

Auszeichnung für „schlechteste Bildungspolitik“

Göttinger Eltern und Kinder protestieren vor Landtag und überreichen „Pisa-Award 2008“

Eltern sowie behinderte und nicht behinderte Kinder aus Göttingen haben das Kultusministerium in Hannover mit dem „Pisa-Award 2008“ ausgezeichnet. Eine wenig schmeichelhafte Würdigung für die „schlechteste Bildungspolitik“.

VON ULRICH SCHUBERT

Hannover/Göttingen. Viel Medieninteresse gab es, als sich die 40 Kinder und Eltern mit Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann (CDU) trafen – kurz vor der konstituierenden Sitzung des Landtages. Dabei war der Negativ-Award eigentlich an ihren Vorgänger, Bernd Busemann (CDU), gerichtet. „Vielleicht schaffen Sie es, den schiefen Turm zu richten“, appellierte die Göttinger an Heister-Neumann.

Von Göttingen ausgehend war zuvor bekannt geworden, dass sich die Integration behinderter Kinder in weiterführenden Schulen in einer Schieflage befindet: Es gibt offenbar zu wenig Förderlehrerstunden, vor allem aber zu wenig pädagogische Mitarbeiter für die sonstige Betreuung. Die festgelegten Stundensätze richten sich nach Unterrichtsstunden an Halbtagschulen, Integration ab fünfter Klasse wird aber überwiegend an Gesamt- und Ganztagschulen angeboten. Gravierend ist aus Sicht der Schulen, dass Pädagogische Mitarbeiter zunehmend abgezogen werden. Immer weniger Schulen sehen sich so in der Lage, Kinder integrativ zu unterrichten. Die Göttinger IGS will ihre I-Klasse im fünften Jahrgang sogar aufgeben, die KGS fasst I-Kinder zeitweise in einer Klasse zusammen.

Nach kurzer Debatte, aber einstimmig, haben gestern Göttinger Schulpolitiker die Landesregierung aufgefordert, Integrationsklassen ausreichend mit Förderlehrern und Pädagogen auszustatten. Über die SPD-Resolution wird kommende Woche im Rat abgestimmt.



Wenig schmeichelhafte Auszeichnung: Die Göttinger Delegation überreicht Heister-Neumann (l.) den „Pisa-Award 2008“. Schubert

Modell „Einzelfallhelfer“ auch bedroht

Bovenden (us). Die „Schule am Osterberg“ in Bovenden fährt ein anderes Integrationskonzept und sie hat sich öffentlich bisher zurückgehalten. Ihre Probleme und Sorgen aber sind ebenso massiv wie in Göttingen. „Wir arbeiten am Limit, für nächstes Jahr ist alles offen und täglich stehen hier frustrierte Eltern“, sagt Lehrerin Uta Bekuhrs. Das „Erfolgsmodell“ der Haupt- und Realschule mit Einzelfallhelfern sei bedroht, „aber wir kämpfen darum“, ergänzt der stellvertretende Schulleiter Herwarth Kork.

Zehn Integrationskinder betreut die Hauptschule zurzeit im 5. und im 6. Jahrgang, für die neuen 5. Klassen ab

Sommer gibt es mehrere Anmeldungen. Unterrichtet werden die I-Klassen von der Hauptschullehrer-Kraft, die behinderten Kinder gemäß Verteilungsschlüssel zusätzlich und zeitweise von Förderlehrern. Darüber hinaus werden die I-Kinder von sogenannten Einzelfallhelfern betreut. Sie sind nach Bedarf mit unterschiedlicher Minuten oder Stundenzahl bestimmten Kindern zugeordnet und werden von den Jugendbehörden bezahlt. Sie begleiten die Kinder zum Beispiel zur Toilette, betreuen sie in Pausen oder unterstützen die Kommunikation mit Mitschülern und Lehrern. Von der Integration und dem Einzelfallhelfer-Modell „pro-

fitieren alle unsere Kinder in ihrer Entwicklung“, so Bekuhrs.

Immer weniger Stunden

Der Haken: Die Verträge der Einzelfallhelfer sind immer auf ein halbes Jahr befristet. Ihr Bedarf wird regelmäßig geprüft, dafür müssen die Hauptlehrer immer wieder neue Gutachten anfertigen. Das schafft eine große Unruhe und Unsicherheit, klagt Kork. Zudem werde auch ihre Stundenzahl immer weiter zurückgefahren. Die Schule unterstütze daher die generelle Forderung nach mehr pädagogischen Kräften an Integrationschulen und setzt darüber hinaus weiter auf Einzelfallhelfer.

WEITERE AKTIONEN

Über die Aktion in Hannover hinaus setzen sich Eltern der Göttinger Gesamtschulen, Montessorischule und Osterbergschule mit weiteren Aktionen für eine bessere Integration behinderter Kinder in Regelschulen ein: Am Sonnabend, 1. März, werden sie ab 10 Uhr an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule (Kurt-Huber-Weg) über das Thema informieren. Dort findet am Mittwoch, 5. März, von 15 bis 18 Uhr auch eine öffentliche Fachkonferenz zum Thema „Gemeinsam lernen – die Zukunft der Integrationsklassen“ statt. Gäste sind neben Politikern und Pädagogen der Referatsleiter Peter Wachtel vom Kultusministerium und der Vorsitzende des Landesverbandes Sonderpädagogik, Reinhard Fricke. Veranstalter sind die Initiatoren der Kampagne „Bildungsregion Göttingen“. us

So erreichen Sie uns:

Lokalredaktion		0551
bib	Britta Bielefeld (Ltg.)	901-727
bar	Jörn Barke	901-729
mib	Michael Brakemeier	901-742
be	Britta Eichner-Ramm	901-777
afu	Andreas Fuhrmann	901-743
ck	Jürgen Gückel	901-734
hein	Matthias Heinzel	901-741
kk	Katharina Klocke	901-723
ft	Gerald Kräft	901-732
us	Ulrich Schubert	901-731
	Fax	901-720
	Mail	lokales@goettinger-tageblatt.de

Wertschrank hält Dieben stand

Göttingen (be). Lediglich eine Spardose mit etwa 250 Euro Inhalt ließen Einbrecher aus einer Pizzeria in der Weender Straße mitgehen. Die Unbekannten waren in der Nacht zum Mittwoch durch ein Toilettenfenster in die Gaststättenräume eingestiegen. Mit dem Versuch, einen Wertschrank aufzubrechen, scheiterten die Diebe. Den Gesamtschaden schätzt die Polizei auf rund 1000 Euro. Hinweise unter Telefon 05 51 / 491 10 13.

Kurz & knapp

Offene Türen in KGS

In den kommenden Wochen müssen die Viertklässler und ihre Eltern entscheiden, auf welche weiterführende Schule das Kind gehen soll. Über ihre Angebote und Konzepte informiert die Geschwister-Scholl-Gesamtschule (KGS), Kurt-Huber-Weg 1-5 in Göttingen, mit einem tag der offenen Tür am Sonnabend, 1. März, von 10 bis 12 Uhr.

Wanderung beginnt später

Wie der Allgemeine Sport-Club Göttingen (ASC) mitteilt, beginnt die Wanderung nach Nikolausberg eine Stunde später als angekündigt. Neuer Treffpunkt ist am Sonntag, 2. März, um 10.28 am der Bushaltestelle Kornmarkt.

Flohmarkt für Kinder

Einen Flohmarkt für Kinder veranstaltet der städtische Fachdienst Jugendarbeit und -förderung am Sonntag, 9. März, in der Zeit von 9 bis 15 Uhr im Kulturzentrum Godehardstraße. Anmeldungen werden im Fachdienst im Nebengebäude des Neuen Rathauses, Reinhäuser Landstraße 3, in Zimmer 3332 entgegengenommen. Nähere Informationen gibt es unter Telefon 05 51 / 400 26 89.

ANZEIGE

BEILAGEN

im Göttinger Tageblatt heute:

Bono · Saturn
Hannover Marketing
Skan-Möbel (Teilbeilage)

WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG

10266501_0802290070001808

Göttinger Tageblatt

Chefredakteurin: Ise Stein

Chef v. Dienst: Markus Scharf

Lokales: Britta Bielefeld (Ltg.), Jörn Barke, Michael Brakemeier, Britta Eichner-Ramm, Andreas Fuhrmann, Jürgen Gückel, Matthias Heinzel, Katharina Klocke, Gerald Kräft, Ulrich Schubert, Magazin: Angela Bräunig (Ltg.), Christina Böhm, Peter Krüger-Lenz, Michael Schäfer, Jens Wucherpfennig, Sport: Mark Bambye (Ltg.), Michael Geisendorf, Kathrin Lenz, Wirtschaft: Hanne-Dore Schumacher, Newstisch: Markus Scharf (Ltg.), Holger Dwenger (Stellv.), Ulrike Eilers, Ralf Grobecker, Alexander Gutwitsch, Manfred Hiltnerhaus, Christina Hinzmann, Hannelore Pohl, Birgit Tater, Beilagen: Werner Buss.

Überregionaler Teil:

Ulrich Neufert

Stellvertreter: Matthias Koch, Hendrik Brandt
Koordination: Detlef Bernhardt, Politik: Matthias Koch, Susanne Iden; Wirtschaft: Stefan Winter; Kultur: Ronald Meyer-Art; Sport: Heiko Rehberg; Welt im Spiegel: Hans Borgas; Niedersachsen: Michael B. Berger, Klaus Wallbaum, Alle in 30550 Hannover, August-Müdsack-Straße 1, Tel.: 05 51 / 5 18 28 18.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Oliver Moll
Verlag, Redaktion und Druck: Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG, Briefanschrift: 37070 Göttingen; Hausanschrift: Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen – Geschäftsstelle in der Stadtmitte: Judenstraße 13c, Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–18.00 Uhr, Sa. 9.30–14.00 Uhr – Telefon Verlag und Redaktion Sammelnummer (05 51) 90 11 11 – Telefonische Anzeigenannahme 9019 – Vertriebskosten: 901-800 – Telefax: Redaktion 901-720, Vertrieb 901-309, Anzeigen 901-291, Geschäftsstelle Judenstraße 5 69 86, Technik 901-210.

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis durch Zusteller € 21,50, für Abnehmer € 19,55, im Postbezug € 22,85 (inkl. Zustell- und Versandkosten – 7% MwSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unangeforderte eingedachte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom 1. Januar 2008.

ASN

Anzeigenring Südniedersachsen
Gemeinschaft niedersächsischer Zeitungsverlage
Täglich über 110 000 verbreitete Auflage.

ANZEIGE

WENN SIE DAS BESONDERE LIEBEN!



Internationale Modemarken sind unsere Visitenkarte!

...und 3% Rabatt bei Einkauf ab 150,- €

BOGNER Jack Wolfskin adidas JOBIS
Barbour Cols Colucci SCHNEIDERS oui nike
MARCCAIN atelier torino JOOP! BASLER
bugatti MISS SIXTY. MAC. GERRY WEBER
Levi's AIRFIELD TAIFUN LACOSTE
Hiltl camel active CAMBIO eterna BRAX

Man kauft gut bei...

Rudolphi

IHR MODEHAUS IM HARZ
BAD LAUTERBERG

JEDEN SAMSTAG BIS 18.00 UHR SHOPPEN!
Kundenparkplatz Kunden Ritscherstr./Museum

Gedenktafel für Heinrich Roth

Stadt würdigt Reform-Pädagogen / Nazi-Vorwürfe ausgeräumt

Göttingen (us). Mit einer Gedenktafel will die Stadt Göttingen morgen den Reform-Pädagogen Heinrich Roth ehren. Roth hat lange in Göttingen gelehrt und die Entwicklung der wissenschaftlichen Pädagogik ebenso maßgeblich geprägt wie die Bildungspolitik in Deutschland. Die Würdigung war umstritten, weil Roth Mitglied der NSDAP war.

Roth stammt aus der Schwäbischen Alb, wurde zunächst Lehrer und war als Heerespsychologe tätig, bevor er die universitäre Laufbahn startete. 1961 wurde der Pädagoge an die Universität Göttingen berufen und starb hier 1983. Von 1966 bis 1974 war er Mitglied des Deutschen Bildungsrates.

Wenn zu Roths Ehren am Gebäude des Pädagogischen Seminars eine Tafel enthüllt wird, sei das eine Auszeichnung für dessen wissenschaftliche Leistung, sagt Professor Hans-Georg Herrlitz in seiner vorbereiteten Laudatio. Es sei aber auch eine Entschädigung für „schmerzhaft bildungspolitische Enttäuschungen“. Denn es dauerte lange, bis Roths Erkenntnisse und Thesen in der Wissenschaft und Politik anerkannt wurden.

Herrlitz nennt drei Gründe, die eine Auszeichnung Roths rechtfertigten: Schon 1952 habe er eine radikale und bis heute gültige Neufassung des Begabungsbegriffs formuliert. Er gelte als Pionier einer realistischen Pädagogik-Wissenschaft.

Und er habe als Mitglied der Bildungskommission die Bildungspolitik in Deutschland maßgeblich mit bestimmt.

Als das Pädagogische Seminar zu Ehren Roths vorschlug, gab es im Rat der Stadt Göttingen zunächst große Vorbehalte. Roth war Mitglied der NSDAP und hatte als Heerespsychologe rassenpsychologische Untersuchungen durchgeführt. Inzwischen gilt

als erwiesen, dass der Pädagoge kein Nationalsozialist war. Seine Einstellung sei – dem Bürgertum der damaligen Zeit entsprechend – allenfalls „völkisch“ zu nennen, hatte Roth-Kenner Andreas Hoffmann-Ocon erklärt.

Die Tafel zu Ehren Roths wird am Sonnabend, 1. März, um 12 Uhr am Haus Baurat-Gerber-Straße 4/6 enthüllt.



Reformer in Wissenschaft und Bildungspolitik: der Göttinger Pädagoge Heinrich Roth. Heinrich-Roth-Gesamtschule Bodenfelde